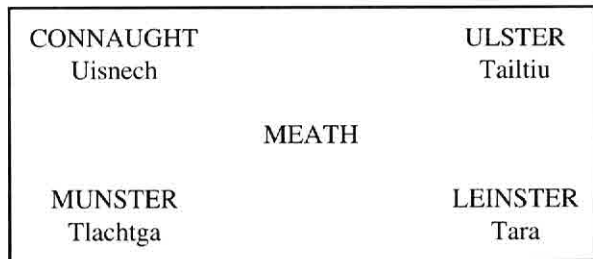


In Irland stoßen wir auf ein ähnliches Phänomen: Hier wurde die Zentralprovinz Mide (Meath - "Mitte") aus je einem Teil der vier übrigen Urprovinzen zusammengestellt. So befand sich auch die politische und religiöse Hauptstadt Tara in *Mide*. Doch lag hier noch ein weiterer empfindlicher, d.h. ein noch empfindlicherer Punkt, und zwar der Hügel von Uisnech, von dem in der *Gründung des Gebietes Tara* die Rede ist.

“Danach kamen die Adeligen, wie wir es bereits erwähnten, um Fintan nach Uisnech zu begleiten, und sie verabschiedeten sich auf dem Gipfel von Uisnech voneinander. In ihrer Anwesenheit stellte er eine fünfseitige Steinsäule genau auf der Spitze von Uisnech auf. Jeder der Provinzen teilte er eine Seite zu. Denn so liegen Tara und Uisnech in Irland wie zwei Nieren in einem wilden Tier. Dann bezeichnete er hier ein Maß, das heißt einen Teil einer jeden Provinz auf dem Uisnech. Fintan sang folgendes Lied, nachdem er die Säule errichtet hatte [...]”⁷

Die Zentralprovinz entspricht also einem komplexen Schema, welches wir in der folgenden Skizze zusammenzufassen versuchen:



Sie verdichtet, konzentriert und vereint das gesamte Irland in sich, welches als geschlossene Welt empfunden wurde.⁸

Wir mußten ebenso aufzeigen, wie wenig geschichtliche Konstanz Tara beige-messen werden kann, so wie es auch unbestreitbar ist, daß die heutige Grafschaft Meath sich nicht mit dem tatsächlichen, geographischen Mittelpunkt der Insel deckt.⁹ Doch dürfen wir in diesem Zuge nicht vergessen, daß die Vor-stellung eines religiösen “Zentrums” nicht den materiellen Einschränkungen der menschlichen Geschichte und Geographie unterliegt. Es gibt zahlreiche andere Textbelege für das Alter der irischen Teilung in vier plus eine Provinz. Vielleicht die archaischste, wenn nicht sogar die älteste unter ihnen ist das *Buch der Eroberungen*:

“Die Fir Bolg teilten, wie wir bereits erwähnten, Irland in fünf Teile auf. Das Fünftel von Gann, auf dem Coirpre Nia Fer war; das Fünftel von Sengann, auf dem Eogan Mac Luchta herrschte; das Fünftel von Slainne, auf dem Ailill, der Sohn

Matas sich befand; das Fünftel von Rudraige stand unter Conchobar, dem Sohn der Ness. Dies ist die Aufteilung, wie sie die Fir Bolg bestellten und die immer in den Provinzen bleiben wird.”¹⁰

Der Text kündigt fünf Provinzen an, doch werden nur vier genannt, gefolgt von den Namen der Könige. Da jedoch die fünfte das gemeinsame Zentrum der vier anderen darstellt, ist es leicht verständlich, daß sie gar nicht eigens bezeichnet werden muß und ihr Vorhandensein stillschweigend vorausgesetzt wird. Wir haben es also mit einem festen Begriff zu tun, der so in der Tradition verankert ist, daß der Name der Provinz in allen Texten *coiced* (“Fünftel”) ist. Was die Fir Bolg angeht, so soll im Vorübergehen erwähnt werden, daß sie kein geschichtliches Volk sind.¹¹

Der Archaismus des Königtums Tara wird hierbei auf gängige Weise zum Ausdruck gebracht. In der Erzählung der *Gründung des Gebietes Tara* wird sein Alter an mehreren Stellen unterstrichen:

- Durch den ältesten der Druiden, den fünftausend Jahre alten Fintan, dessen letzter Auftrag gewissermaßen ist, zu beweisen und zu verankern, daß Tara für immer der Sitz des obersten Königs von Irland bleiben wird. Er kommt dieser Verpflichtung übrigens auch bestens nach, da er “alle gerechten Urteile kennt, welche seit Anbeginn der Welt bis heute gefällt wurden”. Er war es auch, der in Irland die erste Eibe pflanzte, aus der die Urbäume der fünf Provinzen wuchsen.

- Durch den höchsten der Götter, Lug, der an dieser Stelle Trefuilngid Treo-chair genannt wird. Er nahm an der ersten sagenhaften Versammlung der Männer Irlands unter dem legendären König Fergus Ceball teil und beschloß dort, daß die traditionelle Verfassung des Königtums unter keinen Umständen verändert werden durfte: “Es sei, wie wir es vorgefunden haben,” sprach Fintan, “wir werden nicht gegen die Anordnungen verstoßen, die uns Trefuilngid hinterlassen hat, denn er war ein Engel Gottes oder Gott selbst.”¹²

Als weiterer Beweis für das hohe Alter kann das Kontrollsystem Taras zur Rechtmäßigkeit der Königswahl angesehen werden. Diese Mittel, die durchaus in den Rahmen des Rituals fallen, stellen ein bemerkenswertes “Szenario” dar, von dem uns das *De Sil Chonairi Mor* (“Über das Geschlecht Conaires des Großen”) berichtet:

“In Tara gab es den Wagen des Königs, dem zwei Pferde vorgespannt waren, die noch keinen Wagen hatten. Bei demjenigen, dem die Herrschaft nicht vorbestimmt war, holperte der Wagen und die Pferde sprangen vor ihm herum. In diesem Wagen lag ein Mantel. Dem, der nicht für die Regierungsgewalt auserwählt war, war der Mantel zu groß. In Tara gab es zwei Steine, Blocc und Blaigne: Vor dem, den sie akzeptierten, gingen sie auseinander, daß der Wagen zwischen ihnen